



# Lokales aus der Prignitz

FREITAG, 1. SEPTEMBER 2017

VORMITTAG  17°NACHMITTAG  20°MORGEN  20°

SEITE 7

[Immer für Sie da](#)**ZUSTELLUNG:**  
03876 - 79 95 83 99**REDAKTION:**  
03877 - 92 90 82 80**PRIVATE ANZEIGEN:**  
03876 - 79 95 84 44**LESERSERVICE:**  
03876 - 79 95 83 99[Guten Morgen](#)

Endlich! In den Regalen der Supermärkte verschaffen sich Lebkuchen, Marzipanbrote und Stollen Platz. Wird ja auch Zeit, schließlich haben wir schon den 1. September und damit verbleiben nur noch 115 Tage bis Heiligabend. Die Sortimentsumstellung bei den Back- und Süßwaren ist seitens des Handelns der Wink mit der Zaunlatte, endlich Weihnachtsgeschenke auf dem Zettel zu haben. Bei 20 Grad Celsius und Sonnenschein kommen da aber weder Appetit noch Lust auf Weihnachten auf. Erfahrungsgemäß kommt mit den Minusgraden dann auch der Jeeper und die Leute zieht es wieder mehr in die Läden. Zum Quatschen ist es draußen dann auch einfach zu kalt.

Ihre  
Doris Ritzka[Nachrichten](#)

## Sprechtage für die Wirtschaft

**WITTENBERGE** Die Wirtschaftsfördergesellschaft des Landes – vormals ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg – arbeitet seit April unter der neuen Marke Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB). Das Angebot reicht von Ansiedlungen über Bestandspflege, Fachkräfteservice, Innovationsförderung und technologieorientierte Existenzgründung bis zur Außenwirtschaft und Energieberatung. Der nächste Sprechtag der Wirtschaftsförderung findet am 12. September im Technologie- und Gewerbezentrum Prignitz (TGZ) in Wittenberge, Laborstraße 1, statt.

Reinhard Göhler steht in der Zeit von 14 bis 16 Uhr für alle Fragen zur Verfügung. Telefonische Anfragen und Terminabstimmungen sind unter der Rufnummer 03391/775211 möglich.

# 18 Museen werden zum Lernort

Projektmanager Philippe Carasco legt rasantes Tempo vor / Förderer hoffen auf längere Zusammenarbeit

**FREYENSTEIN** Philippe Carasco legt ein ordentliches Tempo vor. Das muss der Berliner Politikwissenschaftler auch. Seit 1. August ist er dabei, museumspädagogische Angebote in der Prignitz zu recherchieren, zu vernetzen und sie quasi mundgerecht für Schüler aller Altersgruppen sowie Pädagogen in der Region und darüber hinaus zu „servieren“. Der erste Projektzeitraum für diese Arbeit, und somit seine befristete Stelle, endet bereits am 31. Dezember dieses Jahres.

Alle Akteure, die in dieser Woche ins Freyensteiner Schloss zur Pressekonferenz kamen, gehen davon aus, dass die Idee im neuen Jahr weiterlaufen und dann richtig Fahrt aufnehmen wird. Philippe Carasco, geschäftsführender Gesellschafter des Berliner Büros für Kulturvermittlung Carasco Petschko GbR, ist optimistisch. Zum Ende der Sommerferien kann er bereits jede Menge Ergebnisse vorweisen. Mit einem eigenen, authentischen Überblick über die 18 im Förderkreis Prignitzer Museen vereinigten Häuser und Gedenkstätten – von Havelberg bis Wusterhausen – und dem Wissen um die Möglichkeiten, die die schulischen Lehrpläne hergeben, geht er ab heute direkt in die Bildungseinrichtungen. Mit konkreten Vorschlägen dazu, wie man die Prignitzer Museen als Lernorte nutzen kann. Erste Station ist das Gottfried-Arnold-Gymnasium in Perleberg. „Die Themenvielfalt ist wirklich unglaublich, und das, was man daraus für Kinder und Jugendliche herleiten kann, alles andere als angestaubt“,

**Sauerkraut-Workshop** für hiesige Grundschulen im Herbst 2016 – als museumspädagogisches Angebot zur Heimatkunde. FOTO: STADT- UND REGIONALMUSEUM

lautet ein erstes Resümee des Wahl-Berliners, der die Prignitz schnell kennen und lieben lernte. Dies sei hier keine „Fly-Over-Region“, wie man die Prignitz in der Bundeshauptstadt mitunter deklariert. „Im Gegenteil: Sie ist ein attraktives Ziel, auch für Schulklassen aus Berlin und anderen Gebieten Brandenburgs, wenn man hier allein die archäologischen Schauplätze betrachtet.“ Zum Kulturerlebnis geselle sich in der Prignitz noch das Naturerlebnis hinzu, ergänzt Carasco.

Er sieht sich in seiner Position beim Förderkreis nicht nur als Anbieter museumspädagogischer Offerten und als

Vernetzungsstelle, sondern auch als kompetenter Ansprechpartner für die Schulen, bis hin zur Klärung von Details für Klassenfahrten. Wichtig ist ihm überdies, dass man das, was die regionalen Museen und Gedenkstätten zu bieten haben, fachübergreifend anbieten könne – für Grundschüler ebenso wie für Berufsschüler. Mögliche Projektinhalte gibt es bereits: Was wurde früher gegessen und wie haben die Menschen es zubereitet? „Dazu lief im Stadt- und Regionalmuseum Perleberg ja bereits ein Workshop“, so Carasco. Im Klosterstift Marienfließ in Stepenitz – dem ältesten Nonnen-

kloster der Region – entwickelte er die Idee, die Rolle der Frau historisch zu beleuchten. „Das ließe sich hier sogar wunderbar verknüpfen mit Ausstellungsinhalten des nahe gelegenen Modemuseums Meyenburg.“ Darüber hinaus soll der Bogen zum Tourismus geschlagen werden: Mike Laskewitz, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Prignitz e. V., lobte die Initiative des Förderkreises, der ja die gleiche Region umfasst, wie der Verein, den er repräsentiert – die Prignitz in ihren historischen Grenzen.

Der Zeitplan bis zum Jahresende ist genau getaktet: Im September steht der Dialog

mit den Schulen im Mittelpunkt, im Oktober die Erarbeitung konkreter Formate, November und Dezember sind der Lehrerfortbildung, der Entwicklung eines Programmheftes und eines Internetauftritts gewidmet. „Beim Input für die Pädagogen handelt es sich um eine offiziell anerkannte Fortbildung, die auch mit den entsprechenden Fortbildungspunkten honoriert wird“, macht Philippe Carasco deutlich.

Karin Melzer, Referatsleiterin im Potsdamer Kulturministerium, zeigte sich beeindruckt von den ersten Ergebnissen, verwies darauf, dass die Fortführung der Stelle bis 31. Oktober in ihrem Haus beantragt werden müsse. „Das passt gut in ein neues Programm, das wir jetzt auflegen“, so Melzer. Praktisch „Gewehr bei Fuß“ stehen die Finanziere aus der Region, die den Eigenanteil für das museumspädagogische Projekt aufbringen: Die Sparkassen Prignitz und Ostprignitz-Ruppin, die Dr. Wolfgang-Neubert-Stiftung, die Landkreise und Kommunen. Das bestätigten die bei der Sitzung anwesenden Vorstandsvorsitzenden der Kreditinstitute sowie Ingo Michael als Vorsitzender des Stiftungsbeirates. „Die Eigenmittel sind eingestellt“, so Frank Riedel, Vorsitzender des Museums-Förderkreises. Für ihn fand Markus Rück, Vorstandschef der Sparkasse Ostprignitz-Ruppin, besonders anerkennende Worte: „Was Sie hier leisten, ist eine moderne Form des Fundraisings, es ist für die Prignitz identitätsstiftend – eine ganz große Leistung.“

Birgit Hamann

## Land will sich Straßen des „Grünen Netzes“ entledigen

**PRIGNITZ** Das Land Brandenburg plant eine Herabstufung von Landesstraßen aus dem sogenannten „Grünen Netz“ zu Kreisstraßen. Darüber hatte Infrastrukturministerin Kathrin Schneider in der vergangenen Woche in Laaslich informiert (wir berichteten). Auf Drängen des Landesrechnungshofes soll dazu ihr Ministerium bis Ende Dezember ein Konzept vorlegen. Dazu sollen auch die betroffenen Landkreise um Mitwirkung bis Ende Oktober gebeten worden sein. Den Eingang dieser Anfrage bestätigt Frank Stubenrauch, Pressesprecher des Landkreises. Man werde

entsprechend zuarbeiten, erklärt Stubenrauch, allerdings habe man aufgrund der Komplexität des Themas das Infrastrukturministerium um eine Verlängerung der Frist bis Ende Dezember gebeten. Zum

**Gehört zum „Grünen Netz“:** Die L12, hier die Ortsdurchfahrt in Laaslich. FOTO: CIHD

„Grünen Netz“ gehören in Brandenburg Landesstraßen, die keine Verbindungsfunktion haben und für die daher geringere Ausbaustandards gelten. Einige von diesen will das Land in die Verantwortung der Kreise übergeben. Dabei seien „in der Tat Mehrkosten zu erwarten, auch müssen die Auswirkungen eines möglichen Umstufungskonzeptes auf den Landkreis und die Gemeinden genau geprüft werden. Das wird sich in der Stellungnahme, die sich in der Erarbeitung befindet und in der wir alles offen halten, niederschlagen“, erklärt Stubenrauch.

## Hamburg zeigt Interesse an der Prignitz

**PRIGNITZ/HAMBURG** Die Hansestadt Hamburg hat Interesse an der Prignitz. Dieses Signal habe Oberbürgermeister Olaf Scholz (SPD) bei seinem Besuch in Wittenberge gesendet, sagte gestern der erste Beigeordnete des Landrats Christian Müller. Scholz war Mittwochabend auf Einladung der Bundestagsabgeordneten Dagmar Ziegler in die Ölmühle gekommen.

Die bestehenden Kontakte zum Kreis sollen ausgebaut werden, so Müller. Im Bereich Tourismus gebe es mit dem Projekt Kurs Elbe und dem Auftritt des Tourismusverbandes auf dem Hamburger

Hafengeburtstag bereits eine enge Zusammenarbeit.

Vor allem als Wohnort sei die Prignitz interessant. Im Zuge der Digitalisierung würden künftig Wohn- und Arbeitsort noch unabhängiger voneinander. Deshalb solle die Anbindung der Regionen besser werden. „Unseren Wunsch und den Bedarf für einen Einstundentakt auf der Bahnstrecke werden wir deutlicher artikulieren“, sagte Müller. Die Schiffbarkeit der Elbe wollen beide Partner weiter verfolgen, „aber das braucht mehr Zeit und Geduld“, so der Beigeordnete.

hata